

Rückblick auf zehn Jahre

KULTUR Förderverein Moritzkirche Naumburg feiert am Sonnabend Geburtstag. 14 bis 17 Uhr sind Interessenten willkommen. Besonderer musikalischer Rahmen.

VON ALBRECHT GÜNTHER

NAUMBURG - Dem Förderverein Moritzkirche Naumburg steht ein großer Tag bevor: Am kommenden Sonnabend wird er sein zehnjähriges Bestehen begehen. Zur Feier lädt der Vorstand des Vereins herzlich ein. „Von 14 bis 17 Uhr freuen wir uns auf Gäste, die mit den Vereinsmitgliedern und Freunden der Moritzkirche das Jubiläum begehen möchten“, schreibt Vorsitzender Guido Siebert in einer Pressemitteilung. Für sein Engagement war der Verein im vergangenen Jahr mit dem Tageblatt/MZ-Wenzelspreis unserer Zeitung geehrt worden.

„Bei Wein und Kuchen blicken die Vereinsmitglieder in der Moritzkirche und im Pfarrgarten am Naumburger Moritzberg 31 auf die vergangene, ereignisreiche Zeit zurück und sprechen über zukünftige Aufgaben“, so Siebert weiter. Den musikalischen Rahmen der Veranstaltung bilden Nancy Thym und Thilo Viehrig aus dem Gotischen Haus in Burgheßler, die als „Duo Cantefable“ sakrale Musik aus dem Mittelalter auf Nachbauten historischer Instrumente wie Harfe, Fidel, Leier und Portativorgel darbieten und mit Texten kombinieren.

„Cantefable“ ist eine Bezeichnung aus dem Mittelalter für eine Erzählung, die teils gesprochen und teils gesungen oder mit Musik untermalt vorgetragen wird. So sind die Programme von Nancy Thym und Thilo Viehrig eine Verschmelzung aus Erzählung und Musik, die die Zuhörer in jeweils andere Welten und in andere Zeiten entführt.

Nancy Thym ist für ihre Programme, die Erzählung, Harfenspiel und Lied verweben, international bekannt. In ihrer Heimat Kalifornien studierte sie zuerst Theater, Tanz und Archäologie und später Volkskunde und Musikethnologie. Seit 1978 lebt Nancy Thym in Deutschland, wo sie sich hauptsächlich mittelalterlichen und schottischen Liedern und Balladen sowie außergewöhnlichen Bereichen wie dem Repertoire der Wanderharfenistinnen des 19. Jahrhunderts und der Musik der norwegischen „Krogharpe“ gewidmet hat.

Thilo Viehrig ist Instrumentenbauer und Musiker zugleich.



Eines der größten Projekte des Fördervereins Moritzkirche Naumburg war die Restaurierung der Albani-Gemälde des Gotteshauses. Restauratorin Andrea Himpel (3. v. l.) erklärt ihre Arbeit an den beiden Gemälden. FOTO: ARCHIV (TORSTEN BIEL)

Heute Vortrag zum Thema „Hoßfeld - Kunst und Architektur für Naumburg“

In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Moritzkirche Naumburg lädt der Saale-Unstrut-Verein für Kulturgeschichte und Naturkunde zum Vortrag „Hoßfeld - Kunst und Architektur für Naumburg“ ein. Er findet am heutigen Donnerstag ab 19 Uhr in der Naumburger Moritzkirche statt. Der Vortrag von Wolfgang Lührs aus Naumburg befasst sich mit der familiären traditionell geprägten Herkunft der Eheleute Friedrich und Ina Hoßfeld. Sie waren beide künstlerisch vorbelastet und haben dies als Berufung gesehen. In den 20er-Jahren haben sie - Friedrich als Stadtbaurat und Ina als freischaffende Künstlerin - in Naumburg und Umgebung deutliche

Spuren hinterlassen. Friedrich Hoßfeld hat das Naumburger Stadtbild entscheidend durch verschiedene Wohnviertel und durch den Neubau des Oberlandesgerichts maßgeblich geprägt. Ina Hoßfeld hat wohl ihr Hauptwerk in Weißenfels durch insgesamt 16 Glasfenster der Lutherkirche hinterlassen. Ihre Werke finden sich vereinzelt in der gesamten Republik; in Naumburg sind einige skulpturale Werke zu finden.

„**Die Darstellung** versucht eine charakterliche Einschätzung des Künstlerpaars und stellt die maßgeblichen Werke mit entsprechenden Aufnahmen unter Berücksich-

tigung ihrer Lebensläufe vor“, heißt es in einer Ankündigung.

Referent ist Wolfgang Lührs, der sich neben seinem ehemaligen Beruf als stellvertretender Generalstaatsanwalt in Naumburg seit langem privat mit Kunst befasst. 2013 hat Lührs im Naumburger Schloßchen am Markt eine Sammlung klassischer dänischer Kunst des 19. Jahrhunderts gezeigt und 2015 an der Ausstellung „Naumburg und die Düsseldorfer Malerschule“ mitgewirkt. Inzwischen - nach Erreichen der Altersgrenze - arbeitet er als niedergelassener Rechtsanwalt in Aschersleben, hat aber seinen Wohnsitz weiterhin in Naumburg.

Er absolvierte ein naturwissenschaftliches Universitätsstudium, eine Geigenbaulehre und ein Restauratorenstudium für historische Musikinstrumente. Seit über 20 Jahren beschäftigt er sich mit der Rekonstruktion und Spielweise historischer Instrumente, wobei sein besonderes In-

teresse den Instrumenten des Spätmittelalters gilt. Er baute das Musikinstrumentenmuseum am Institut für Aufführungspraxis Kloster Michaelstein auf und fertigte Kopien von historischen Musikinstrumenten für verschiedene Museen und Musiker an. Zur Zeit beschäftigt er sich mit

musikarchäologischen Projekten wie Rekonstruktionen nach frühmittelalterlichen Instrumentenfunden aus Nowgorod in Russland und Danzig in Polen. Für das Projekt um den Musikinstrumentenfund in der Begräbniskapelle des Freiburger Domes hat er Harfen und Geigen kopiert.